

Beiwort zur Broschüre „Der Revolutionär und Campus für Christus“

„Wir stehen an einem Scheideweg. Gehen wir nach rechts, werden uns vielleicht unsere Kinder und Kindeskinde dorthin folgen; gehen wir aber nach links, dann werden Generationen noch Ungeborener unsere Namen einst verfluchen, weil wir Gott und Seinem Wort untreu gewesen sind.“ (C.H.Spurgeon)

Liebe Geschwister, liebe Leser,

Dezember 1994 / März 2003

Zu Beginn möchte ich auf das Beiwort zur Broschüre „Campus für Christus - ihre Botschaft und Methoden“ verweisen, das grundsätzliche Bemerkungen zur Herausgabe beider Broschüren enthält. (Kostenlos erhältlich bei umstehender Adresse).

Im März 1994 unterschrieb der Gründer und Leiter von „Campus für Christus“ Bill Bright zusammen mit anderen evangelikalen Führern eine Vereinbarung mit der römisch-katholischen Kirche, die ihrer Verbundenheit im Glauben Ausdruck geben soll. Diese Erklärung trägt den Titel „Evangelikale und Katholiken zusammen: Die christliche Mission im 3. Jahrtausend“. Obwohl darin nicht verschwiegen wird, dass man sich in der wichtigsten Frage, nämlich wie man Christ wird (Evangelium!), ganz und gar nicht einig ist, wird mehrmals erklärt: **„Evangelikale und Katholiken sind Brüder und Schwestern in Christus“.**

Wie ist das möglich? In seinem Buch „Die Propheten kommen“ (CLV, 1994) schreibt Wolfgang Bühne dazu: „In dieser Erklärung entschuldigen sich Evangelikale dafür, dass man in der Vergangenheit in katholischen Ländern Katholiken evangelisiert hat und rufen mit Katholiken dazu auf, sich gegenseitig als Christen anzuerkennen und keine Abwerbung zu betreiben.“ (S. 167)

(Dieses Buch ist sehr empfehlenswert. Es behandelt auch die Themen „geistliche Kriegsführung“ und „Jesus-Märsche“, sowie deren Hintergründe) (*).

Die römisch-katholische Kirche lehrt unter anderem, dass der Mensch nicht aus Glauben allein errettet werde, sondern durch Glauben **und** gute Werke; dass man durch die Taufe (als Säugling) wiedergeboren werde und dass das Opfer Jesu Christi am Kreuz nicht genüge, sondern dass Jesus Christus in jeder Messe aufs neue zur Vergebung der Sünden geopfert werden müsse (vgl. Hebr 7,27; 10,11-14; Joh 19,30). Für weitere Informationen über das wahre Wesen der römisch-katholischen Kirche verweise ich auf das Buch **„Die Frau und das Tier – Geschichte, Gegenwart und Zukunft der römischen Kirche“** von Dave Hunt (CLV, 1995). (*)

Über die gemeinsame Erklärung von Katholiken und Evangelikalen schreibt Wolfgang Bühne weiter: „[Die Evangelikalen] helfen mit – wenn diese Erklärung allgemein akzeptiert wird – dass Millionen von Katholiken möglicherweise keine Gelegenheit mehr bekommen werden, das biblische Evangelium zu hören und in dem folgenschweren Wahn gelassen werden, durch gute Taten, durch die alleinseligmachende Kirche, durch den Gebrauch der Sakramente und die Fürsprache Marias und der Heiligen usw. Gnade von Gott zu erlangen. Der Katholizismus ist mit dem Wesen des neutestamentlichen Christentums nicht vereinbar.“ („Die Propheten kommen“, S. 182) (*)

Viele Katholiken, darunter auch manche Priester, haben die römisch-katholische Kirche verlassen, weil sie ihre durch die Bibel gewonnenen Überzeugungen nicht mehr mit den Lehren des Katholizismus vereinen konnten.

Der ehemalige römisch-katholische Priester Salvatore Gargiulo warnt: „Heute meinen viele Evangelikale, die Zeiten hätten sich geändert, jetzt sei es möglich, in einen Dialog zu treten und gemeinsam mit der römisch-katholischen Kirche die Einheit der Christen zustande zu bringen. Welch teuflische Täuschung! Die Lehren dieser Kirche haben sich in keiner Weise geändert.“ (**„Von Rom zu Christus – Katholische Priester finden die Wahrheit“**, Band 1, S.180) (Dieses Taschenbuch enthält 25 Zeugnisse ehemaliger römisch-katholischer Priester und kann bei nachstehender Adresse bezogen werden.)

Die Führer der römisch-katholischen Kirche verstehen es ausgezeichnet, im Gespräch mit Evangelikalen die gängigen evangelikalischen Ausdrücke zu gebrauchen. Viele Gläubige merken leider nicht, dass die Katholiken unter diesen Ausdrücken oft etwas ganz anderes verstehen. Dave Hunt schreibt über die charismatische Konferenz „Indianapolis 1990“: „Der Priester Tom Forrest ... erhielt Applaus von Protestanten, als er zur „Einheit der Christen“ in der „Weltevangalisation“ aufrief. Als er aber auf einem nur von Katholiken besuchten Workshop sprach, erklärte er ... was er wirklich glaubt: „Unsere Aufgabe ist es, Leute zu so guten Christen zu machen, wie wir nur können ... indem wir sie in die kath. Kirche bringen ... Wir müssen sie in die Kirche hineinevangalisieren. Nein, du lädst nicht einfach jemand ein, Christ zu werden, du lädst sie ein, Katholiken zu werden. Warum ist das so wichtig? ... es gibt sieben Sakramente und die kath. Kirche hat alle sieben ... Wir haben den Leib Christi, wir trinken das Blut Christi. Jesus ist lebendig auf unseren Altären als Opfer ... Als Katholiken haben wir Maria, die Königin des Paradieses ... das Fegefeuer ... Es ist der einzig gangbare Weg...“ [vgl. Joh 14,6] (Dave Hunt in „fest und treu“ ; Heft Nr. 59, CLV, S.11; Kopie des Artikels bei untenstehender Adresse erhältlich.)

„Einheit ohne Wahrheit ist zwecklos. Wenn Rom die Beschlüsse von Trient und seine Zusätze zum Glaubensbekenntnis widerrufen hat, wenn es Bilderverehrung, Marienverehrung und Transsubstantiation [Lehre, dass sich das Brot wirklich in den fleischlichen Leib Christi und der Wein tatsächlich in das Blut Christi verwandelt] ausdrücklich abgeschworen hat, dann, und nur dann, wird die Zeit sein, von Wiedervereinigung zu reden. Bis dahin rufe ich alle Christen auf, dem Gedanken der Wiedervereinigung mit Rom bis zum Tode zu widerstehen.“ (J.C.Ryle, „Light from Old Times“, zitiert in „Alle Wege führen nach Rom“, M. de Semlyen, CLV, 1992, S.186) (*)

Selbst auf die Gefahr hin, ihr Leben zu verlieren, erhoben Gläubige im Laufe der letzten eineinhalb Jahrtausende Einspruch gegen die unbiblischen Lehren dieser Kirche. Millionen von Gläubigen liessen aus Liebe zu Jesus Christus ihr Leben als Märtyrer für die Wahrheit (vgl. Offb 17,6). Sie wurden verfolgt, ins Gefängnis geworfen und gefoltert. Sie hätten nur ein Wort des Widerrufs sprechen müssen, dann wären sie in vielen Fällen frei geworden. Aber sie wollten denjenigen nicht verleugnen, der sie um einen hohen Preis erkaufte (vgl. die Märtyrer in Hebräer 11,35b-38). Sie erkannten, was diese Kirche in Wahrheit ist. Die erwähnte Vereinbarung zwischen Evangelikalen und Katholiken hingegen bezeichnet im Grunde genommen die ganze Reformation als ein trauriges Geschehnis, und alle, die um ihres Glaubens willen gestorben sind, als solche, die sinnlos gestorben sind! Möge in uns der Geist der Märtyrer wieder aufleben und mögen wir zu dem zurückkehren, was von Anfang war (1.Jo 1,1; Jer 6,16), indem wir die Bibel ernstlich erforschen und ihr gehorchen (1.Jo 5,2-3; 2.Jo 6; Joh 14,21)! Nehmen wir ernst, was frühere grosse Gottesmänner und ehemalige römische Katholiken (einschliesslich ehemaliger Priester), warnend über das römisch-katholische System gesagt haben!

„Habet nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, vielmehr aber stellet sie auch bloss.“ (Eph 5,11)

Für Kommentare, Fragen und Kritik, sowie eine Liste weiterer kostenloser Schriften, schreiben Sie bitte an:

Patrick Tschui, Hochstr. 180, CH-8330 Pfäffikon ZH; Tel. 0041 (0)44 937 18 64.

(*) Falls Sie Interesse an diesen Büchern haben, aber sie nicht in einer Buchhandlung kaufen können, dürfen Sie es mir gerne mitteilen.